

## Neuigkeiten des Blasmusikmuseums

### Jubiläum „10 Jahre ÖBV-Dokumentationszentrum“

Im August 2017 ist Rudolf Gstättnner in der Nachfolge des leider allzu früh verstorbenen Bernhard Habla von der Stadtgemeinde Oberwölz mit der Leitung des Museums beauftragt worden. Für 2018 plant er eine Sonderausstellung zum Thema „Gehundsteh Herzsokeh – Jodler und Weisen in den Notenbüchern der österreichischen Musikkapellen“; dazu ruft er alle Musikvereine zur Unterstützung auf.

Zeitgleich mit der Eröffnung der Sonderausstellung wird – wie auch in den vergangenen Jahren – die Präsentation des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes neu gestaltet. Im Mittelpunkt stehen 2018 die Jubiläen des Landesverbandes Oberösterreich und des Partnerverbandes Südtirol, die beide 1948 gegründet wurden.

Darüber hinaus feiert auch das ÖBV-Dokumentationszentrum 2018 bereits das 10-Jahr-Jubiläum. Im Geschäftsführenden Präsidium wurde daher die Gestaltung einer neuen Broschüre beschlossen, da mittlerweile auch sämtliche Landes- und Partnerverbände des Österreichischen Blasmusikverbandes in Oberwölz vorgestellt wurden.

Im Sommer 2017 wurde im Rahmen des Kongresses auch ein neue Logo des Österreichischen Blasmusikverbandes und der Österreichischen Blasmusikjugend sowie ein CD-Manual seiner Bestimmung übergeben. Diesen neuen Richtlinien entsprechend, erscheint die *Blasmusikforschung* ab dieser Ausgabe in einem neuen „Gewand“.

Elisabeth Anzenberger-Ramminger

## Objekt des Monats: neues Logo des ÖBV



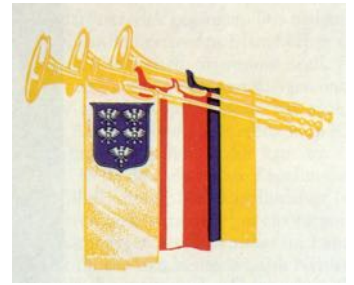
Das Logo eines Verbandes erscheint in unzähligen Schriftstücken, in gedruckten ebenso wie in den elektronischen Medien. Nach längerem Diskussionsprozess unter der Leitung der 2016 neu gewählten Bundesmedienreferentin Raphaela Dünser einigte man sich auf das oben dargestellte Logo, das nun den Verband und seine Jugendorganisationen in den nächsten Jahren begleiten wird.



Es löst damit das „alte“ Logo mit der Achtelnote (Abbildung links) ab, das den Verband jahrzehntelang begleitet hat und das unter Gerhard Imre, dem langjährigen Chefredakteur der Fachzeitschrift *Österreichische Blasmusik*, entwickelt worden ist. Imre war der erste Bundes-

medienreferent (ursprünglich „PR-Manager“) und ist heute noch als Bundesstabführer erfolgreich im ÖBV-Präsidium tätig.

In den ersten Verbandsjahren bzw. in der Zeit der Arbeitsgemeinschaft der Blasmusik-Landesverbände ab 1951 verwendete man überhaupt kein Logo. In den einzelnen Bundesländern benutzte man teilweise Fanfaren-Logos, dessen drei Fahnen den Landesverband, das Bundesland und die rot-weiß-rote Fahne des Bundes symbolisieren sollen, wie das Beispiel rechts für Niederösterreich zeigt. Vereinzelt kamen auch Landeswappen in den Verbänden zum Einsatz.



Friedrich Anzenberger

## Walter Schwanzer zum 60. Geburtstag: Komponist, Arrangeur, Dirigent, Sammler und Forscher

Am 21. Oktober feierte mit Walter Schwanzer eine Persönlichkeit seinen 60. Geburtstag, die sich in vielfacher Weise um die Blasmusik und die Blasmusikforschung verdient gemacht hat.



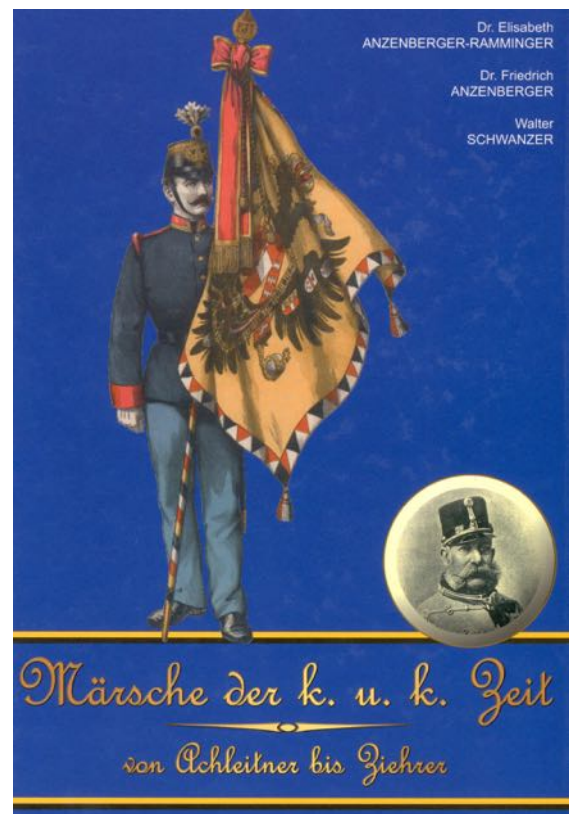
Schwanzer kam in Oberrohrdorf bei Krems an der Donau auf die Welt, wo er heute auch noch wohnt. Er studierte an der Hochschule für Musik in Wien und war von 1981 bis 1987 Musiklehrer an der Musikschule in Krems.

1980 wurde das erste Mal eines seiner Werke auf Schallplatte veröffentlicht, seither sind mehr als 700 Titel und Bearbeitungen auf Tonträger erschienen. Als Arrangeur und Lektor sammelte er Erfahrungen beim Edith Hochmuth Musikverlag und bei den Wolfgang Lindner Musikverlagen.

Seit 1986 ist Walter Schwanzer als Komponist, Arrangeur und Produzent tätig. Seit 1991 hat er einen eigenen Musikverlag, der auf instrumentale Orchestermusik spezialisiert ist.

Als Arrangeur arbeitet Schwanzer für verschiedene Fernsehsendungen (Musikantenstadl, Wie die alten sangen, Löwingerbühne, Krone der Volksmusik usw.). Zu den Interpreten seiner Kompositionen gehören Karl Moik, Hias, Stefan Mross, das Tschechische Zentralorchester Prag und viele mehr. Arrangements erstellte er u. a. für Dagmar Koller, Bill Ramsey, Fred Bertelmann, Lolita, Roberto Blanco, Waltraud Haas, Peter Kraus, Catarina Valente, Heinz Hellberg, Karel Gott, Adolf Dallapozza, Heino und die Swingtime Big Band.

1986 erreichte Walter Schwanzer mit dem Titel *Beschwingt geht's los* den 3. Platz beim Grand Prix der Volksmusik, 1989 gewann er den ersten Preis mit der von Stefan Mross interpretierten *Heimwehmelodie*, komponiert von Wolfgang Lindner und Walter Schwanzer. 1994 gründete er die Edition Crepaz (Original-Arrangements des Tschechischen Zentralorchesters Prag) und 1998 belebte er als Kapellmeister die „k. u. k. Regimentskapelle Nr. 84“ wieder, was auch zu einer verstärkten Beschäftigung mit der Musik der Donaumonarchie führte.



2000 erhielt Schwanzer Zehnfach-Platin für fünf Millionen verkaufte Tonträger der *Heimwehmelodie*. In den letzten Jahren ist er auch als Bühnenautor sehr erfolgreich: *Die verrückten Ferien* (Kindermusical mit dem Autor und Komponisten Günther Leopold), *Jugendsünden* (musikalisches Lustspiel mit dem Buchautor Josef Köber) und *Im kleinen Beisl wisawi* (Wiener Beisl-Musical mit dem Autor Josef Köber, 14 stimmungsvolle Wienerlieder).

# WIENER SCHWALBEN

von Ludwig Schlögel op. 86

## 1. Flügelhorn in B

Musikalische Bearbeitung : Walter Schwanzer

The musical score is written for Flügelhorn in B. It begins with a forte (f) dynamic and a triplet of eighth notes. The piece includes several dynamic markings (f, p) and articulation marks like accents and slurs. It concludes with a first ending (marked '1.') and a second ending (marked '2.').

Unter seinen mehr als 500 Kompositionen seien noch beispielhaft erwähnt: der Marsch *Stolz auf Niederösterreich* (dem früheren niederösterreichischen Landeshauptmann Erwin Pröll gewidmet), der Konzertmarsch *Schloss Grafenegg*, das Trompetensolo (mit Blasorchester-Begleitung) *Trumpets on tour* (gemeinsam mit Franz Crepaz), die Polka *Sonntagsgrüße* und das Xylophonsolo *Lustige Talfahrt*. Für weitere Werke sei auf den Lexikoneintrag in *Blasmusikkomponisten in Niederösterreich* sowie auf Walter Schwanzers Homepage ([www.schwanzer.at](http://www.schwanzer.at)) verwiesen.

Neben seiner Tätigkeit als Komponist, Arrangeur und Dirigent beschäftigt sich Walter Schwanzer auch als Forscher und Sammler mit der Blas- und Militärmusik der Donaumonarchie. Er besitzt die wahrscheinlich umfangreichste private Sammlung von originalen Notenausgaben von Militärmärschen Österreich-Ungarns. Gemeinsam mit Elisabeth Anzenberger-Ramminger und Friedrich Anzenberger hat er das Buch *Märsche der k. u. k. Zeit. Von Achleitner bis Ziehrer* geschrieben, das 2004 in Rohrendorf bei Krems erschienen ist. Es enthält auch ein CD mit *k. und k. Marsch-Raritäten*. Das Vorwort zu diesem Buch hat Karl Habsburg-Lothringen verfasst.

In der Serie „Es blieb nur ...“ kümmert sich Walter Schwanzer gemeinsam mit Friedrich Anzenberger um einst bedeutende Komponisten, von denen heute nur noch ein Werk bekannt ist. Bisher erschienen *Es blieb nur*

## Es blieb nur der KAISERJÄGER MARSCH

Karl Mühlberger, Kapellmeister  
im k. u. k. 1. Regiment der Tiroler Kaiserjäger



von Dr. Friedrich Anzenberger & Walter Schwanzer



der Wagrainer-Grenadier-Marsch (Josef Wiedemann) und *Es blieb nur der Kaiserjäger-Marsch* (Karl Mühlberger). Zum Jubiläum des NÖ Blasmusikverbandes 2012 wurden das Lexikon *Blasmusikkomponisten aus Niederösterreich* mit mehr als 400 Einträgen veröffentlicht.

Nicht unerwähnt bleiben soll auch, dass Walter Schwanzer zahlreiche unbekannte Märsche und Tänze aus der Donaumonarchie für modernes Blasorchester arrangiert, in sein Verlagsprogramm aufgenommen und mit seiner „k. u. k. Regimentskapelle Nr. 84“ eingespielt hat.

Für die Interpretation der Musik aus dem 19. und beginnenden 20. Jahrhundert sind die historischen Schellack-Aufnahmen besonders wertvoll. Walter Schwanzer hat durch intensive

Forschungstätigkeit mittlerweile die wohl weltweit größte Sammlung an Schellacks aus der Donaumonarchie und der frühen Zwischenkriegszeit anlegen können. Um diese „tönenden Zeitzeugen“ auch heute nutzbar zu machen, hat Schwanzer bereits fünf CDs mit aufwändig nachbearbeiteten Schellack-Aufnahmen von Militär- und Zivilblasorchestern Österreich-Ungarns herausgebracht: Es sind Märsche aus den Bundesländern Steiermark, Kärnten, Tirol, Südtirol und Wien zu hören; jeweils eine CD ist auch den Märschen für das Kaiserhaus und den „Hoch- und Deutschmeistern“ gewidmet. Eine umfassende Buchpublikation plant Walter Schwanzer für die nächsten Jahre.



Wer Walter Schwanzer persönlich kennt, schätzt seine große Bescheidenheit, seine liebewürdige Art und vor allem auch seine enorme Hilfsbereitschaft. Wir wünschen dem Jubilar alles Gute für die nächsten 60 Jahre!

Friedrich Anzenberger

#### IMPRESSUM:

**Medieninhaber und Redaktion:** Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes, c/o Dr. Friedrich Anzenberger, wissenschaftlicher Leiter, Weinheberplatz 1, A-3062 Kirchstetten, Österreich, E-Mail [friedrich.anzenberger@blasmusik.at](mailto:friedrich.anzenberger@blasmusik.at). *Blasmusikforschung* ist eine Online-Fachzeitschrift und steht kostenlos zum Download zur Verfügung. Alle Rechte, insbesondere des (auch auszugsweisen) Nachdrucks (auch auf elektronischem Wege) vorbehalten.

**Eigentümer und Herausgeber:** Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal an der Drau.

**Richtung:** Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusikforschung und des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes.